

Bier für alle



Eine üppige Auswahl an Biersorten ist derzeit auf der Grünen Woche in Berlin zu bestaunen. Die Agrarmesse ist bis zum 25. Januar geöffnet.

FOTO: DPA

Berlin. Ein Land, 5000 Biere, vier Zutaten – damit dürften die Geschmacksnerven eines jeden Biertrinkers getroffen werden. Diese Auswahl aus Hopfen, Malz,

Hefe und Wasser ist derzeit im Rahmen der Grünen Woche auf dem Messegelände in Berlin zu sehen. Bei der Agrarmesse, die gestern für die Besucher öffnete,

präsentieren sich 1658 Aussteller aus 68 Ländern. Bis zum 25. Januar werden mehr als 400.000 Gäste erwartet. Diesjähriges Partnerland der Grünen Woche ist

Lettland, das stark vom russischen Importstopp betroffen ist. Niedersachsen und Bremen sind mit ihren Spezialitäten ebenfalls in Berlin vertreten **Bericht Seite 19**

Bremen steht auf gegen den Hass

Mehr als 50 Organisationen folgen Aufruf von Böhrrnsen / Kundgebung am 26. Januar auf dem Marktplatz

Schulterschluss gegen Fremdenfeindlichkeit und für mehr Toleranz – in Bremen haben sich gestern mehr als 50 Organisationen aus allen Teilen der Gesellschaft einem Aufruf von Bürgermeister Jens Böhrrnsen (SPD) angeschlossen. Als erste große Aktion soll am 26. Januar auf dem Marktplatz eine Kundgebung stattfinden.

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Der Strauß ist bunt, den Jens Böhrrnsen gestern bei einem ersten Treffen seiner neuen Initiative binden konnte: Gewerkschaften und Arbeitgeber, die Kirchen, andere Religionsgemeinschaften, die Hochschulen, die Beiräte, sämtliche Fraktionen der Bürgerschaft, die Wohlfahrtsverbände, der Sport mit Werder Bremen an der Spitze – alle waren dabei, als der Bürgermeister zu einem Treffen ins Rathaus eingeladen hatte, um einen Aufruf zu verabschieden. Die Überschrift: „Bremen tut was – Für eine demokratische und weltweite Gesellschaft.“

Vor dem Hintergrund der islamfeindlichen Pegida-Bewegung und den Terroran-

schlägen in Paris, die so eine Haltung nach befördern könnten, wie Böhrrnsen nach eigenen Worten befürchtet, sollen rechtzeitig Pflöcke eingeschlagen werden. „Wir stehen für eine weltoffene Stadt“, heißt es in dem Aufruf, „deshalb kämpfen wir entschieden gegen antisemitische, islamfeindliche und fremdenfeindliche Tendenzen und Parolen.“

Die Teilnehmer der Versammlung, so berichtet es Senatssprecher Hermann Kleen, seien sich einig gewesen, es nicht bei guten Absichten zu belassen und bei der Kundgebung am 26. Januar. „Tenor war, sich selbst zu verpflichten, dem guten Willen Taten folgen zu lassen“, sagte Kleen. Um diese Aktivitäten zu sammeln und ihnen einen beispielgebenden Charakter zu verleihen, werde im Internet eine Homepage eingerichtet.

Der Aufruf ist an einer Stelle ein klares Bekenntnis: „Bremen braucht Zuwanderung“, heißt es dort. Gerade eine so stark mit dem Welthandel verbundene Hafenstadt müsse weltoffen und tolerant bleiben. „Zuwanderung ist mehr Bereicherung als Last, sie brächte und bringt neues Wissen,

frische Ideen, Arbeitskraft und wirtschaftliche Dynamik in die Stadt.“

Mit keinem Wort wird in dem Text die Pegida-Bewegung erwähnt, doch sie vor allem ist es, auf die der Aufruf zielt. Böhrrnsen hatte in dieser Woche während des Neujahrsempfangs des Senats klare Worte gefunden: „In einer Gemengelage von rechter politischer Verführung, im Ausnutzen von persönlichen und sozialen Ängs-



Im Rathaus startete das Bündnis für ein weltoffenes und tolerantes Bremen. FOTO: KOCH

ten, werden Aufmärsche organisiert, die fremdenfeindliche, nazistische und antisemitische Vorurteile bedienen.“ Verurteilen wolle er die Menschen nicht, wenn sie ihre Sorgen und Ängste zum Ausdruck brächten. „Aber wir dürfen von ihnen erwarten, dass sie sich informieren, dass sie sich von Altmazis und von rechten Rattenfängern distanzieren.“

Für eine lebhaftere Diskussion hatte während der gestrigen Zusammenkunft im Bremer Rathaus der Vorschlag eines Teilnehmers gesorgt, sich gemeinsam gegen den Bundesparteitag der „Alternative für Deutschland“ (AfD) zu stellen, der Ende dieses Monats in Bremen stattfinden soll. Teile der AfD hatten sich in den vergangenen Wochen der Pegida-Bewegung angenähert.

Nach Darstellung von Senatssprecher Kleen wollte sich die übergroße Mehrheit der Versammlung diesem Vorschlag jedoch nicht anschließen. Die Forderung nach Toleranz und Meinungsfreiheit, so das Argument, verträge sich schlecht mit Aktionen gegen den Parteitag einer demokratischen Organisation. **Kommentar Seite 2**

Terrorverdächtige in Berlin festgenommen

Berlin. Bei einem Großeinsatz gegen gewaltbereite Islamisten in Berlin hat die Polizei zwei Terrorverdächtige festgenommen. Die beiden Türken sollen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) unterstützen und eine schwere staatsgefährdende Gewalttat in Syrien vorbereitet haben, wie Staatsanwaltschaft und Polizei gestern mitteilen. Für Anschlagpläne in Deutschland gebe es keine Anhaltspunkte, sagte ein Polizeisprecher. Und: „Es gibt keinen Zusammenhang mit den Anschlägen in Frankreich.“

Die 41 und 43 Jahre alten Verdächtigen sitzen inzwischen in Untersuchungshaft. Nach Einschätzung der Staatsanwaltschaft waren sie Kern einer Logistikkette für terroristische Aktivitäten. Sie sollen Kämpfer re-

kruitiert und bei der Ausreise nach Syrien unterstützt haben. Dabei soll die Gruppe, zu drei weitere Männer mit „untergeordneter Tatbeteiligung“ gerechnet werden, auch Nachsichtgeräte, Geld und Flugtickets besorgt haben. Bei dem Einsatz wurden elf Wohnungen durchsucht.

Unterdessen sind bei deutschen Sicherheitsbehörden nach „Spiegel“-Informationen Hinweise auf mögliche Anschläge auf die Hauptbahnhöfe in Berlin und Dresden eingegangen. Wie das Magazin gestern vorab berichtete, leiteten mehrere ausländische Nachrichtendienste übereinstimmende Meldungen an die deutschen Behörden weiter. Zudem hätten ausländische Geheimdienste Kommunikationsinhalte na-

mentlich bekannter internationaler Dschihadisten abgefangen. Diese hätten mögliche Anschläge auf die wöchentlichen Pegida-Demonstrationen diskutiert.

Gegen einen am Donnerstag in Wolfsburg unter Terrorverdacht festgenommenen Syrien-Heimkehrer erließ der Bundesgerichtshof Haftbefehl. Der 26-Jährige habe sich der IS-Kämpfern angeschlossen, so die Bundesanwaltschaft. Zudem soll er Kämpfer für den IS angeworben haben.

In Frankreich nahmen Ermittler im Zusammenhang mit der Terrorwelle der Vorwoche weitere zwölf Menschen fest. Sie sollten wegen möglicher Verbindungen zu den drei Attentätern vernommen werden, hieß es. **Standpunkt Seite 2-Berichte Seite 3**

Ein Bundesliga-Abstieg kostet 30 Millionen

Bremen. Was kostet ein Abstieg aus der Fußball-Bundesliga? Dieser Frage gehen wir im zweiten Teil unserer Serie „Die Abstiegskämpfer“ am Beispiel von Eintracht Frankfurt nach. Der Klub stieg im Sommer 2011 aus der Bundesliga ab. 30 Millionen Euro, so Frankfurts Finanzvorstand Axel Hellmann, habe der Klub dadurch verloren. Werders Verluste könnten im Abstiegsfall ähnlich hoch ausfallen, allein an Fernsehgeldern gingen den Bremern 15 Millionen Euro verloren. Dazu kämen Auslastungsprobleme bei den Logen im Stadion, weniger Einnahmen im Ticketing sowie der Verlust der besten Spieler.

Bericht Seite 25

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	19, 28
Fernsehen	31
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	6
Rätsel & Roman	5
Veranstaltungsanzeigen	14, 30
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Tweet mit Folgen

Bremen. Die Debatte darüber, was Jugendliche in der Schule lernen sollten und ob sie genug auf das wirkliche Leben vorbereitet werden, hat nun auch Bremen erreicht. Die Meinungen dazu gehen weit auseinander. Die Kölner Gymnasiasistin Naina (Foto), die mit einem Beitrag auf dem Kurznachrichtendienst Twitter die Diskussion ausgelöst hatte, hat unterdessen ihren vorläufigen Rückzug von dem Dienst verkündet. **Seite 9**



KULTUR

„Frau Müller“ aus Bremen

Bremen. Was tun, wenn das Kind keine Empfehlung fürs gewünschte Gymnasium bekommt? In der Komödie „Frau Müller muss weg“ rüsten sich Eltern zur Attacke auf die Lehrerin Ute Müller. Die Rolle wird von der Schauspielerin Gabriela Maria Schmeide gespielt, die lange Zeit am Theater Bremen beschäftigt war. Vor der Premiere des Films in der Schauburg gab sie dem WESER-KURIER ein Interview. **Seite 32**



SPORT

WM-Auftakt: Handballer siegen

Doha. Die deutschen Handballer sind erfolgreich in die WM gestartet: Mit Kampfgeist und Spielfreude gewann die Auswahl des Deutschen Handballbundes gestern in Doha ein packendes Auftaktspiel gegen Polen mit 29:26. „Ich bin sehr froh. Die Jungs haben verdient gewonnen, super gekämpft“, lobte Bundestrainer Dagur Sigurdsson (Foto). Nächster Gegner ist am Sonntag die russische Mannschaft. **Seite 26**



ANZEIGE

ENTDECKEN SIE BEI DODENHOF DIE

PREMIUM KÜCHENWELT

SieMatic LEICHT TEAM7

Rund um Ihre Küche bieten wir einen

EXKLUSIVEN SERVICE

- RUNDUM-BETREUUNG
- EXAKTES AUFMASS
- INDIVIDUELLE BERATUNG
- KOSTENLOSE LIEFERUNG
- DETAILIERTE PLANUNG
- FACHGERECHTE MONTAGE

Die WohnWelten **dodenhof**

28869 Posthausen • Tel.: 04297-36431 • www.dodenhof.de

Viele Fragen zum Mindestlohn

Mehr als 6000 Anrufe bei Info-Hotline

Berlin-Bremen. Tausende Bürger wollen wissen, wie das nun genau ist mit dem Mindestlohn – an den Hotlines herrscht Hochbetrieb. Beschäftigte und Arbeitgeber haben über die Mindestlohn-Hotline der Bundesregierung seit Anfang des Jahres bisher mehr als 6190 Mal um Rat gefragt. Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer klagte jüngst: „Der Mindestlohn ist mit einer in ihren Folgen noch kaum überschaubaren Bürokratie verbunden.“ Ein Ärgernis: Arbeitgeber müssen nun die Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten genau dokumentieren, damit der Mindestlohn nicht unterlaufen wird. Doch auch dabei gibt es Ausnahmen für einige Branchen, zum Beispiel in der Postzustellung oder dem Gütertransport. Unterm Strich müssten in Niedersachsen laut DGB dennoch rund 590.000 Menschen vom Mindestlohn profitieren. Im Land Bremen seien es allein schon 15.000 Vollzeitbeschäftigte, die bisher einen Lohn von weniger als 8,50 Euro pro Stunde hatten. Auch Saisonarbeiter aus dem Ausland, die niedersächsischen Landwirten bei der Ernte helfen, haben Anspruch auf den Mindestlohn. Für sie könnte das Gesetz aber ein Nachteil sein, weil auf Feld und Obstweide im Akkord gearbeitet wird. Wer pro Stunde nicht entsprechend dem Mindestlohn ernte, verliere seine Arbeit, warnen Landwirte und Agrarverbände. Tausende Jobs seien in Gefahr.

Kommentar Seite 2-Berichte Seite 15 und 17

Rauchen auf dem Balkon nicht immer erlaubt

Karlsruhe. Raucher können verpflichtet werden, nur zu bestimmten Zeiten auf ihrem Balkon zur Zigarette zu greifen. Das hat der Bundesgerichtshof gestern entschieden. Voraussetzung ist demzufolge, dass der Rauch für andere eine „wesentliche Beeinträchtigung“ darstellt. Die endgültige Entscheidung in einem Nachbarstreit ist das aber noch nicht: Die Juristen wiesen den Fall an das Landgericht Potsdam zurück. Es ging um die Klage eines Ehepaars aus dem brandenburgischen Premnitz. Die beiden Nichtraucher wollten nicht akzeptieren, dass sie den Zigarettenqualm ihrer Nachbarn aus der unteren Etage ertragen sollen.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 8

Soforthilfe für Ausländeramt

Bremen (wtc). Bremens Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) hat sich für die Warteschlangen von Flüchtlingen, die sich frühmorgens vor dem Ausländeramt bilden, entschuldigt. Zugleich kündigte er Sofortmaßnahmen an, die die angespannte Situation entschärfen sollen. Vom kommenden Montag an soll niemand mehr weggeschickt werden, weil das Personal sein Kontingent an Beratungen erreicht hat. Zudem will Mäurer das Personal verstärken. Unter anderem sollen alle vakanten Stellen des Stadtamtes, das die Ausländerbehörde verwaltet, besetzt werden. Dem muss aber die Finanzsenatorin Karoline Linnert noch zustimmen. **Bericht Seite 13**

WETTER

Tagsüber 5° Nachts 1° Niederschlag 50%

Teils wechselhaft, teils freundlich

Ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über Skandinavien lenkt feuchte und spürbar kältere Luft nach Mitteleuropa.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell